

Wien, am Dienstag, den 1. Juli 1930

Der Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten.

F

Die städtische Geschlechtskrankenfürsorge.

Die Gemeinde Wien unterhält im Rahmen ihres Wohlfahrtswesens auch einige wertvolle Institutionen, die der Geschlechtskrankenfürsorge dienen. Es sind dies die Behandlungsstelle für Geschlechtskranke und die Beratungsstelle für Geschlechtskranke. Da bei der Behandlung von Syphilis die Untersuchung des Blutes nach der sogenannten "Wassermannreaktion" eine grosse Rolle spielt und diese Blutuntersuchung nur in grossen, gut eingerichteten Laboratorien sachgemäss durchgeführt werden kann, wurden im Vorjahr auf Anregung des amtsführenden Stadtrates Professor Dr. Tandler auch zwei Wassermannstationen in Wien errichtet

Die Behandlungsstelle für Geschlechtskranke wurde im Jahre 1924 ins Leben gerufen. Sie befindet sich in Meidling in der Hufelandgasse. Die Behandlungsstelle wurde im Vorjahr von 272 Männern und 80 Frauen, insgesamt also von 352 Personen aufgesucht. Von diesen waren 250 geschlechtskrank. In 143 Fällen wurde Gonorrhoe festgestellt, in 76 Fällen Lues und in einem Falle ulcus molle.

Die Beratungsstelle für Geschlechtskranke wurde im Jahre 1923 errichtet. Sie ist in der Rathausstrasse 9 untergebracht. Die Beratungsstelle, die im engsten Kontakt mit der Eheberatungsstelle arbeitet, führt neben ihrer beratenden Tätigkeit auch alle zur Diagnosestellung notwendigen mikroskopischen und serologischen Untersuchungen durch. Sie ist ebenso wie die Behandlungsstelle für jedermann unentgeltlich zugänglich. Die Sprechtage für Männer sind jeden Montag und die für Frauen jeden Donnerstag von 18'30 Uhr bis 19'30 Uhr. Die Beratungsstelle wurde im letzten Jahr von 410 Personen besucht. Davon waren 240 Männer und 170 Frauen. 104 Personen warenluetisch, 26 gonorrhöisch und 87 waren an anderen nichtvenerischen Leiden erkrankt. 193 Personen wurden für gesund befunden.

Die Wassermannstationen, die jeder Mensch in seinem eigeren Interesse wie auch im Interesse der Allgemeinheit zur Untersuchung seines Blutes aufsuchen konnten, hatten in ihrem ersten Betriebsjahr eine Frequenz von 620 Personen. Davon waren 414 Männer, 143 Frauen und 33 Kinder. Von den insgesamt 620 vorgenommenen Blutuntersuchungen erwiesen sich fünf Prozent positiv; bei ungefähr dem gleichen Prozentsatz war der Befund fraglich.

In den Wassermannstationen erfolgt die Untersuchung ebenfalls unentgeltlich; ferner ist auch die Namensnennung nicht erforderlich. Die eine

 Station befindet sich in Ottakring in der Hasnerstrasse 56 b. Sie nimmt die Blutuntersuchungen nur bei Männern vor. Ihre Sprechstunden sind jeden Dienstag und Freitag von 19 Uhr bis 20 Uhr. Die zweite Station, die nur für Frauen bestimmt ist, befindet sich in der Währingerstrasse 39. Die dortigen Sprechstunden sind jeden Montag und Freitag von 18 Uhr bis 19 Uhr.

Der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung.

Die städtischen Amtsärzte berichteten kürzlich über die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Wien im Mai dieses Jahres. Dem Bericht ist zu entnehmen, dass der Gesundheitszustand der Wiener Bevölkerung im Mai zwar noch die Ausläufer der Winterkrankbewegung erkennen lässt, im allgemeinen aber als günstig bezeichnet werden kann. Im Vordergrund standen wieder die Krankheiten des Greisenalters und der Atmungsorgane sowie verhältnismässig die akuten exanthematischen Krankheiten des Kindesalters und die Diphtherie, die aber schon einen milderen Verlauf und einen Rückgang gegenüber dem Vormonaten zeigt. Die Zahl der Sterbefälle betrug im Mai 2.148 gegenüber 2.024 im April und 2.267 im Mai des letzten Jahres. Auf tausend Einwohner und das Jahr berechnet, entfielen im Mai 12'7 Todesfälle, während der Maidurchschnitt der letzten vier Jahre 13'1 pro mille betrug. 22 Prozent der Todesfälle sind auf Krankheiten der Kreislauforgane, etwa 15 Prozent auf bösartige Geschwülste zurückzuführen; mit je etwa 11 Prozent sind die Tuberkulose der Atemwege und die Krankheiten des Nervensystems an der Gesamtsterblichkeit beteiligt. Auf epidemische Krankheiten entfielen 2'7 Prozent aller Todesfälle. Die Zahl der Infektionstodesfälle ist gegenüber April weiter zurückgegangen und war im Mai auch nicht höher als im Mai des letzten Jahres. Insbesondere sind die Todesfälle an Bauchtyphus, Rotlauf und Wochenbettfieber zurückgegangen. Im Mai wurden insgesamt 1828 Infektionsanzeigen erstattet. Die meisten Infektionskrankheiten waren Scharlach, Diphtherie, Tuberkulose und Varizellen. Die Wiener Spitäler hatten im Mai einen Stand von 34.555 Patienten.

Haushaltungsschule der Stadt Wien.

In der Haushaltungsschule der Stadt Wien beginnen folgende neue Kurse: Anleitung zur Führung eines einfachen Haushaltes, Dauer 10 Monate, Fachschule für Grossküchenbetrieb, Ausbildung von Personal für Grossküchen, Dauer 12 Monate. Viele Spezialkurse. Einschreibung täglich von 8 bis 14 Uhr, VI., Brückengasse 3 und III., Petruagasse 10. Fernsprecher B 25-4-19.